

# Eidechsen im Jagdfieber

Deutschland ist nach dem phänomenalen Abschneiden der Nationalmannschaft bei Olympia im Eishockey-Fieber. Doch was tun, wenn das Angebot - wie in der Region Trier - vor der Haustür beschränkt ist? Inline-Skaterhockey könnte für Interessierte eine Alternative sein. Ein Besuch beim SFG Bernkastel-Kues.

VON MIRKO BLAHAH

**BERNKASTEL-KUES** Eidechsen gelten als klein, schlank und agil. All diese Eigenschaften treffen auf die Inline-Skaterhockey-Spieler in Bernkastel-Kues nicht zu, dennoch haben sie sich den Namen „Lizards“ (englisch für Eidechsen) gegeben. Aus regionaler Verbundenheit zu den Echsen in den umliegenden Weinbergsmauern. Und außerdem sehen die Konterfeis der Tiere auf den Trikots auch richtig gut aus. Die meisten Spieler, die in der Verbandsgemeindehalle im Kueser Schulzentrum an diesem Abend unterwegs sind, haben eine hohe Affinität zum Eishockey. Bitburg als einziger Standort in der Region ist vielen aber zu weit entfernt. Deshalb toben sie sich vor der Haustür bei der Variante ohne den gefrorenen Untergrund aus.

Zum Stamm gehören derzeit 15 Spieler. Der jüngste ist 15 Jahre alt, der Senior 63. „Ich bin zwar der Älteste, aber nicht der Schlechteste“, sagt Bolek Wazgird, früherer Judoka und diplomierte Sportlehrer. „Inline-Skaterhockey ist Adrenalin pur“, sagt er. Wer mitmachen will, brauche eine gewisse Furchtlosigkeit und Kampfeswillen: „Blaue Flecken spüren wir immer erst am nächsten Tag.“

Sein Sohn Marian Wazgird, hauptamtlicher Mitarbeiter beim SFG Bernkastel-Kues, bestätigt: „Man sollte ein bisschen was abhaben können.“ Doch brutal geht's keineswegs zu, zumal Fouls und unfaire Aktionen wie im Eishockey mit (Zeit-)Strafen geahndet werden. „Haken mit dem Schläger, Checks gegen den Kopf oder mit dem Ellbogen sind nicht erlaubt“, gibt Wazgird Beispiele.

Wer mitmachen will, sollte vernünftig Inline-Skates fahren können. „Man muss die Grundtechniken beherrschen, schließlich geht's gut mit Tempo zur Sache“, sagt Marian Wazgird. Die notwen-



Inline-Skaterhockey ähnelt dem Eishockey. Die „Lizards“ Bernkastel-Kues entstanden Mitte der 1990er Jahre. Rechts: Gespielt wird mit einem Hartplastikball - und manche Spieler haben Inline-Skates mit unterschiedlich großen Rädern.

FOTOS: SEBASTIAN SCHWARZ (2), MIRKO BLAHAH (2)

dige Kondition dagegen komme mit regelmäßigem Training. Ebenso die Taktikschulung, für die sich die Bernkastel-Kueser wertvollen Rat beim ehemaligen Inline-Hockey-Nationalspieler und Eishockey-Profi Falk Elzner (siehe Interview unten) einholen können. „Die Zeiten, in denen jeder hip-hip-hurra dem Ball hinterhergestürmt ist, sind vorbei“, sagt Wazgird.

Manchmal spielen die Lizards mit einem Hallenpuck, lieber jedoch jagen sie einem Ball hinterher. Wazgird: „Er lässt sich leichter um die Kurven zielen und besser lupfen.“ Der Hartplastikball bekommt bei Schüssen viel Tempo drauf - entsprechend schmerzhaft kann es werden, wenn man ihn abkriegt. Kein Wunder, dass die Spieler ge-



nauso geschützt sind wie Eishockey-Cracks. „Helm, Hose, Knieschoner, Brustpanzer“ - all das gehört auch in der Halle zur Ausrüstung“, erläutert Wazgird junior.

Auch die Schläger sind die gleichen wie auf dem Eis. Um den Hallenboden nicht zu ruinieren, sind sie aber präpariert - entweder mit abgeklebten Kellen oder Softkellen. Damit keine Schä-

den entstehen, sind zudem an den Inline-Skates besonders weiche Reifen montiert.

Gespielt wird mit Banden. In der Kueser Halle dienen dazu die Wände und eingefahrenen Tribünen. In den Ecken sind jeweils zwei Turnbänke als Banden quer gelegt. Für eine spezielle Umrundung des Spielfelds aus Plastik fehlt das Geld. Gespielt wird auf Tore, die von den Ausmaßen denen im Eishockey ähneln. Manche Spieler haben spezielle Inline-Skates an den Füßen. Die beiden vorderen Räder haben einen Durchmesser von 78 Millimetern, die beiden hinteren sind etwas größer (80 Millimeter). „Mit ihnen lässt sich besser beschleunigen“, sagt Wazgird.

Es geht hin und her. Alle zwei bis drei Minuten wird fliegend gewechselt. Gespielt wird vier gegen vier oder fünf gegen fünf - plus Torwart. Die Eidechsen bestreiten Freundschaftsspiele und Turniere. „Es geht bei uns nicht ums Geld, sondern um den Spaß“, sagt Marian Wazgird. Freundschaftsspiele gehen über drei mal 20 Minuten, bei Turnieren dauern Partien meist 15 Minuten. Die Lizards haben mal mit dem Gedanken gespielt, an einem regulären Spielbetrieb teilzunehmen. Doch die nächste Hobby-Liga ist in Mannheim angesiedelt - wöchentliche Fahrten dorthin wären für die Moselaner zu aufwendig.

Die Abteilung beim SFG Bernkastel-Kues firmiert unter dem Namen Inline-Hockey. Und das, obwohl sie ja der reinen Lehre nach Inline-Skaterhockey spielen. Worin der Unterschied zwischen beiden Begriffen genau besteht, erläutert Elzner im Interview unten auf dieser Seite.

Die Wurzeln der Kueser Inline-Skaterhockey-Truppe reichen zurück in die 1990er Jahre. Ein Mann der ersten Stunde, Jürgen Leyendecker, ist heute noch mit dabei. „Ein

in Spangdahlem stationierter Amerikaner hatte damals Streethockey nach Zeltlingen gebracht. Wir haben das im Ort dann auf dem Schulhof gespielt“, erinnert er sich. Über einen Inline-Kurs in Traben-Trarbach wechselte die Gruppe in die Halle. Als dort ein paar Jahre später der Hallenboden neu gemacht wurde, zog der Tross nach Bernkastel-Kues um.

Bolek Wazgird hat wie die anderen mit großer Spannung verfolgt, wie die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft mit dem Gewinn von Silber bei den Olympischen Winterspielen Geschichte geschrieben hat. Leise schwingt die Hoffnung mit, auch etwas vom nun erhofften Boom in Deutschland spüren zu können. Wazgird: „Vielleicht wird Inline-Hockey jetzt auch in kleineren Städten populärer.“



## INTERVIEW

# Selbst ein Olympia-Held ist aktiv

Inline-Hockey und Inline-Skaterhockey: Es gibt zwei Varianten des Sports ohne Eisgrundlage. Über die Unterschiede klärt der in der Eifel lebende Ex-Eishockeyprofi Falk Elzner auf. Außerdem überrascht er mit einer Info aus dem deutschen Ligenbetrieb.

**DORSEL** Falk Elzner ist weit herumgekommen. 13 Vereine stehen in der Vita des ehemaligen Eishockeyspielers, der es als Profi bis in die zweite Liga geschafft hat. Im Herbst seiner Karriere wechselte der Mann aus Weißwasser den Untergrund. Als Inline-Skaterhockey-Akteur spielte er neun Jahre lang in der Bundesliga, zudem war er in der Inline-Hockey-Nationalmannschaft aktiv. Heute ist er hobbymäßig noch bei den „Lizards“ Bernkastel-Kues aktiv. Im TV-Interview wirft der 43-Jährige, der in der Eifel lebt, einen Blick aufs nationale und internationale Spielgeschehen.

Herr Elzner, wie wurden Sie Inline-Hockey-Nationalspieler?

**Elzner:** Es gab eine Ausschreibung via Facebook für die Ü-38-Weltmeisterschaft. Es wurden Spieler gesucht. Ich habe mich beworben, bin zum Probetraining gefahren und wurde genommen. Die WM wurde im vergangenen Jahr in Bozen ausgetragen.

Wir haben zunächst gegen Kanada, Frankreich und die Slowakei gespielt. Leider haben wir alle Partien verloren. Mit einem Sieg im abschließenden Spiel gegen Australien haben wir noch den zehnten Platz unter den zwölf Teilnehmerteams belegt. Mitgespielt haben für Deutschland mehrere ehemalige Eishockey-Profis. Weltmeister wurde Tschechien vor den USA und Italien.

Sie waren als Eishockey-Spieler Profi in der zweiten Liga, zwischenzeitlich waren Sie auch mal für den ESC Trier aktiv. Wie sind Sie zum Inline-Hockey gekommen?

**Elzner:** Als ich 2008/2009 in Braunsberg Eishockey gespielt habe, war ein Bekannter Co-Trainer des Inline-Skaterhockey-Teams Highlander Lüdenscheid, das in die erste Liga aufgestiegen war. Der Verein suchte Spieler. So ist der Kontakt entstanden. In Lüdenscheid habe ich dann neun Jahre in der ersten Bundesliga gespielt, davon war ich acht Jahre Kapitän. Aus Altersgründen, und weil ich in die Eifel gezogen bin, habe ich dort dann aufgehört.

Es fallen immer wieder zwei Begriffe: Inline-Hockey und Inline-Skaterhockey. Wo ist der Unterschied?



Falk Elzner.

FOTO: PRIVAT

**Elzner:** Beim Inline-Hockey wird mit einem Puck und ohne Körperkontakt gespielt. Beim Inline-Skaterhockey wird mit Ball und Vollkontakt gespielt. Es gibt zwei Verbände. Fürs Inline-Hockey, in dem ich bei der WM gespielt habe, ist es die IHD (Inline Hockey Deutschland). Und es gibt die ISHD, die fürs Inline-Skaterhockey zuständig ist. In dieser Variante habe ich in der Bundesliga gespielt. Beide Verbände können nicht so gut miteinander. Da geht es um Geld und Förderung vom Staat.

Wie professionell wird in der Bundesliga gespielt?

**Elzner:** Es wird immer professioneller. In der ISHD wurde zunächst auf Rollschuhen gespielt. Dann kamen die Inliner, und mit ihnen auch die Eishockey-Spieler. Sie waren zunächst verhasst, weil es hieß, sie würden den Skaterhockey-Sport kaputt machen. Inzwischen überwiegt aber die Überzeugung, dass sie den Sport bereichern. Bei den Crash Eagles Kaarst spielt mit Marcel Noebels einer der deutschen Eishockey-Olympia-Helden mit. Mittlerweile wird in den Ligen auch Geld bezahlt für die Spieler. Es gibt Physiotherapeuten und Ärzte in den Betreuerstäben.

Ist Inline-(Skater-)Hockey eine gute Sommer-Variante für Eishockeyspieler?

**Elzner:** Ja, es ist ein gutes Sommertraining, da es vom Eishockey nicht

so weit entfernt ist. Die Bewegungen sind die gleichen.

Wie groß sind die Schnittmengen?

**Elzner:** Sehr groß. Nach dem Eishockey-Coup der Deutschen bei Olympia soll jetzt auch die Zusammenarbeit mit der ISHD gestärkt werden, um die Jugendarbeit zu fördern. Doch es gibt Vorbehalte. Bei einigen Vereinen besteht die Angst, dass man sich gegenseitig den Nachwuchs wegnimmt. Von vielen Vereinen der Deutschen Eishockey-Liga wird es nicht gerne gesehen, wenn die Kinder Inline-Skaterhockey spielen.

Sie waren Abwehr-Recke im Eishockey. Gibt's beim Inline-(Skater-)Hockey auch Spezialisten für verschiedene Positionen?

**Elzner:** Ja. Wir hatten in Lüdenscheid einen Tschechen als Stürmer. Es war Wahnsinn, was er mit dem Ball angestellt hat. Ich war mehr der Typ, der aus der Distanz getroffen hat. Es hieß immer: Mensch, hat der einen Laser.

Wie wichtig ist der Hallenboden?

**Elzner:** Sehr wichtig. Gespielt wird meist in Turnhallen. Die neuen Schläger haben einen sogenannten Flexpunkt. In der Ausholbewegung wird der Schläger vor einem Schuss wie ein Bogen gespannt. Wenn nun ein Boden viel Grip hat, funktioniert das nicht.

Es gibt inzwischen Hallen, die ei-

nen richtigen Inline-Court haben.

In Bernkastel-Kues werden Turnbänke zu Banden nebeneinander gestellt. Wie wichtig ist das Bandenspiel?

**Elzner:** In der ersten Bundesliga haben manche Vereine eine richtige Bande mit Plexiglas um das 50 mal 20 Meter große Spielfeld. In Turnhallen wird von der ISHD vorgeschrieben, dass die Ecken abgerundet sein müssen.

Wo sind weltweit Hochburgen?

**Elzner:** Inline-Skaterhockey hat in Deutschland und der Schweiz einen hohen Stellenwert. Auch in Dänemark und England. Beim Inline-Hockey ist es Tschechien. Auch in Spanien und Frankreich wird viel Inline-Hockey gespielt - auch in den USA und Kanada.

Wie sieht das Ligensystem in Deutschland aus?

**Elzner:** Es gibt eine eingleisige erste Bundesliga. Gespielt wird eine einfache Vorrunde, die ersten acht Teams bestreiten Playoffs. Darunter gibt es eine zweite Liga Süd und Nord. Die ersten beiden Mannschaften pro Staffel spielen nach einer einfachen Vorrunde über Kreuz in Halbfinals zwei Aufsteiger aus. Darunter kommen Regionalligen Mitte, Nord, Südwest und West, darunter dann drei Landesligen.

Interview: Mirko Blahah

## WWW.

Ein Video zum Thema gibt's online: [volksfreund.de/spochtippedia](http://volksfreund.de/spochtippedia)

## Skaterhockey: Kontakte in der Region

**ISSEL/TRABEN-TRARBACH** (red) Auch andernorts in der Region Trier wird Inline-Skaterhockey gespielt. Etwa bei den **TuS Issel Indians**, die es seit 2015 gibt. Mehr Infos zu Trainingszeiten und Ansprechpartner gibt's online: [www.tus-issel.de/pages/inlinehockey.php](http://www.tus-issel.de/pages/inlinehockey.php)

Auch beim **VfL Traben-Trarbach** gibt es eine Inline-Abteilung. Mehr Infos gibt's im Internet unter [www.vfl-traben-trarbach.de/abteilungen/inline/](http://www.vfl-traben-trarbach.de/abteilungen/inline/)

Weitere Informationen zu den „Lizards“ gibt's auf der Homepage des **SFG Bernkastel-Kues**: [sfg-bks.de/category/inline-hockey/](http://sfg-bks.de/category/inline-hockey/)

## TV-SERIE

### Der Sport von A bis Z

Von Aikido bis Zumba, von Boccia bis Yoga: Es gibt weltweit mehr als 250 Sportarten. Die meisten davon werden auch in der Region Trier betrieben. Der TV stellt in der Serie „Spochtippedia - alles, was Sport ist!“ jede Woche eine davon vor.

Produktion dieser Seite: Mirko Blahah